

In der Atmosphäre des Einsiedlers und Mystikers

Im Musiktheater von Simon Jenny lebten in der Scherzligkirche Thun Niklaus von Flües Visionen in Sprache, Lichtzauber, Musik und Gesang auf.

Heidy Mumenthaler

Niklaus von Flüe ist eine wichtige Figur der Schweizer Geschichte und hat mit seiner Spiritualität, seinem Leben und Wirken eine Bedeutung weit über die Grenzen hinaus erlangt. Er folgte einem inneren Ruf, der ihn von seiner Geburt an begleitete und nach einer Phase des inneren Ringens, der Zerrissenheit in seine Ein-siedelei im Ranft führte.

Als speziell entpuppte sich das vierte Vesperkonzert. Nach geglückter Uraufführung im Kloster Kappel wurde das Musiktheater in Zusammenarbeit mit dem Verein Musiktheater Ranft-Ruf und den Kirchgemeinden zum Gedenkjahr 600 Jahre Niklaus von Flüe zweimal in der ausverkauften Scherzligkirche aufgeführt.

Das Farbenspiel mit Lichttechnik sorgte für zusätzliches Ambiente am historischen Ort Scherzligen. Schauspieler, Cellist und Sänger sorgten für ein -eindrückliches Erlebnis. In Verbindung alter und moderner Lebensformen und im entsprechend schlichten Bühnenbild (Holzbänke, Bücher, Kleidung, Laptop, Handy) kam zur Geltung, wie Niklaus von Flüe während Jahren um seine innere und äussere Berufung rang und wie heute Menschen ihren eignen Weg finden müssen.

Gesprochen, gesungen kam die zunehmende Zerrissenheit zwischen Niklaus von Flües inneren und äusseren Lebensaufgaben als Mann, Vater, Bauer und öffentlichem Amtsträger sowie dem inneren Ruf seiner Seele zum Ausdruck. Mit originalen Texten wurden seine grossen Visionen in Klangsprache und Klangmusik in der am Jakobsweg gelegen Scherzligkirche, die zur Zeit von Bruder Klaus in geistiger Verbindung zum Ranft stand, umgesetzt.

Die Rolle des Historikers Johannes bildete einen Spiegel in die Gegenwart. Er wirkte als Katalysator zwischen der Realität und der spirituellen Ebene. Das «Aufsichhören» bewies sich auch in der Begegnung mit der Journalistin Naomi als Prozess, der nicht gradlinig verläuft. Naomi brachte Skepsis und Schwung ins Spiel. Sie stand im Zwiespalt zwischen Anziehung zu diesem Mystiker und der Mühe mit einem, der Frau und Familie verliess.

Positive Rückmeldungen

Mucksmäuschenstill war es in der Kirche. Aufmerksam lauschte das Publikum dem Geschehen. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv: «Wir sind begeistert, bewegt und erfüllt», hiess es zum Beispiel. «Einfach grossartig, wie dieses schwierige Thema dargestellt wurde, in Klängen, Worten und Bildern. Niklaus von Flüe war für mich bis heute unfassbar.» – «Die Begegnung mit diesem Niklaus und dessen Visionen, denen er nach vielen inneren Zweifeln nachleben musste, und Dorothea, die ihn letztendlich, mit vielen unbeantworteten Fragen, freigeben konnte, war eine echte Offenbarung.»